

Erster Nachweis der Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederæ*) im Raum Mannheim

THOMAS JUNGHANS

Abstract

First occurrence of *Orobanche hederæ* in the area around Mannheim

The first record of *Orobanche hederæ* DUBY for Mannheim is reported. The habitat is especially remarkable because it is located at the edge of a near-natural deciduous forest whereas most populations of the species outside its natural distribution appear in anthropogenic vegetation like parks, graveyards, and urban ruderal sites.

Autor

Dipl.-Biol., Dipl.-Umweltwiss. THOMAS JUNGHANS,
Rotdornweg 47, D-33178 Borchen;
E-Mail: tjunghans@aol.com.

Außerhalb ihres mehr oder weniger geschlossenen west- und südwesteuropäischen Verbreitungsgebiets kommt die atlantisch-submediterrane verbreitete *Orobanche hederæ* DUBY nur sporadisch in wärmebegünstigten Lagen Südwest- und Mitteldeutschlands vor. Verbreitungsschwerpunkt in Baden-Württemberg ist Heidelberg, wo die Pflanze seit den 1990er Jahren mit derzeit etwa 60 Einzelvorkommen und 3000-3500 Individuen auftritt (DEMUTH 1996, JUNGHANS 2001, WINTERHOFF & HAAR 2002, VESSELINOV LALOV 2007). Ein weiterer Bestand im Rhein-Neckar-Gebiet existiert seit 1996 im Bereich der mittleren Bergstraße bei Hemsbach (DEMUTH 2001). In der nördlichen Oberrheinebene gibt es Vorkommen in Karlsruhe (DEMUTH 1996) sowie seit 2005 im Stadtgebiet von Darmstadt (RÖHNER & SCHWÖBEL 2010). Erstmals nachgewiesen in Baden-Württemberg wurde sie bei der St. Anna-Kapelle beim Isteiner Klotz (WINTER 1889).

Am 6. Juni 2014 konnte *Orobanche hederæ* in Mannheim und somit erstmals im nordwestlichsten Teil Baden-Württembergs nachgewiesen werden. Der Fundort liegt nördlich von Mannheim im Käfertaler Wald am Rande eines Laub-Mischwaldes östlich des Wasserwerks Käfertal bei etwa 98 m ü. NN (MTB 6417/31, R 3466075 H 5488475). Insgesamt fanden sich nur drei Sprosse unter einer alten Stiel-Eiche. Außer

Efeu treten als häufige Begleiter am Standort noch *Geranium robertianum*, *Cardamine impatiens*, *Alliaria petiolata* und *Impatiens parviflora* auf. Eine weitere Nachsuche in der Umgebung ergab keine weiteren Funde, lediglich ein vertrockneter Spross (vermutlich aus dem Vorjahr) wurde zwischen vertrocknetem Laub auf der anderen Seite der Eiche fast unmittelbar am Stamm gefunden. In diesem Bereich konnten am 3. Juli auch zwei weitere blühende und teilweise schon fruchtende Pflanzen aufgefunden werden. In den ausgedehnten Efeu-Anpflanzungen im Bereich des benachbarten Wasserwerks sind – soweit von außen sichtbar – keine *Orobanche*-Pflanzen vorhanden. Da der Verfasser in der Nähe des Vorkommens seit Jahren floristische Untersuchungen durchführt, können Einschleppungen durch Anpflanzungen als Ursache für das Vorkommen ausgeschlossen werden.

In den letzten Jahren häufen sich die Meldungen von weiter nördlich und östlich des Hauptverbreitungsgebiets liegenden Vorkommen (JUNGHANS 2009), so wurden zum Beispiel drei der vier derzeit bekannten Vorkommen der Sippe in Rheinland-Pfalz nach 2002 entdeckt (OCHSE 2008, LANG & WOLFF 2011). Der einzige Wuchsort der in Hessen als verschollen geglaubten Art wurde 2008 in Wiesbaden gefunden (siehe Internetquelle).

Zumeist finden sich die Vorkommen der Art in mehr oder weniger stark anthropogen beeinflusster Vegetation wie Grünanlagen, Friedhöfe, Villenviertel, Anpflanzungen in der Nähe alter historischer Bauwerke (Schlösser, Burgen, Ruinen) und Straßenränder. In naturnaher Vegetation ist die Art abseits ihres natürlichen Verbreitungsgebiets selten zu finden, so zum Beispiel in Baden-Württemberg am Isteiner Klotz im Weißseggen-Eichen-Linden-Wald (DEMUTH 1996). Von den neueren Fundorten sind nur wenige etwas naturnäher, wie etwa ein Vorkommen im mittleren Westfalen (BOMHOLT & BÜSCHER 2002), in einem Kalk-Buchenwald im Bergischen Land oder an einem halbschattigen Standort unter Stiel-Eichen in Dortmund (GAUSMANN & BÜSCHER 2011).



Abbildung 1. Der Standort von *Orobanche hederæ* im Käfertaler Wald bei Mannheim. – Foto: T. JUNGHANS.



Abbildung 2. Drei von insgesamt sechs Sprossen von *Orobanche hederæ* an ihrem Standort unter einer Stiel-Eiche. – Foto: T. JUNGHANS.

Auch der neu entdeckte Standort in Mannheim befindet sich in recht naturnaher Vegetation.

RÖHNER & SCHWÖBEL (2010) gehen davon aus, dass „die Art mit der Klimaerwärmung in Zukunft möglicherweise eine beachtliche Ausbreitung erfahren dürfte“. Inwieweit dies als Ursache für die neuerlich beobachteten Ausbreitungstendenzen infrage kommt, bleibt spekulativ. Rein klimatische Aspekte sind wohl nicht allein entscheidend, da *Orobanche hederæ* bislang noch nie in der wärmebegünstigten Region um Mannheim aufgetreten ist. Neben einer Ein- und Verschleppung durch kontaminiertes Pflanzenmaterial ist gerade bei Arten mit großem anemochoren Ausbreitungspotenzial (Gewicht, Form der Samen etc., siehe zum Beispiel PLAZA et al. 2004) auch an Stürme zu denken, die im Rahmen des Klimawandels häufiger und heftiger werden und so vielleicht Frequenz und Reichweite von Ausbreitungsereignissen fördern können. Eine weitere

Ursache für die Neufunde der letzten Jahre ist sicher auch das gestiegene Interesse und die zunehmende Berücksichtigung anthropogener Vegetation bei stadttökologisch-floristischen Untersuchungen. Zudem sorgen keimungs- und populationsbiologische Aspekte für jährlich mehr oder weniger stark schwankende Populationsgrößen, wobei Populationen auch einmal gänzlich ausbleiben können (RÖHNER & SCHWÖBEL 2010, HÖNIGES 2009). Dies erschwert das Auffinden von *Orobanche*-Beständen bei allgemeinen floristischen Erfassungen. Im Rahmen gezielter und systematischer Nachsuchen ergeben sich dagegen fast immer auch zahlreiche Neufunde (siehe zum Beispiel GRUBER & SOMMERFELD 2012). Jedenfalls dürfte schon aufgrund der in den letzten Jahren entstandenen Vorposten mit einiger Wahrscheinlichkeit mit einer weiteren Zunahme an Funden vor allem in benachbarten Naturräumen zu rechnen sein.

Literatur

- BOMHOLT, G. & BÜSCHER, D. (2002): Ein Nachweis der Efeu-Sommerwurz (*Orobancha hederæ* DUBY) in Westfalen und weitere bemerkenswerte Pflanzenfunde bei Ennigerloh-Ostenfelde (Kreis Warendorf). – Floristische Rundbriefe, **36** (1-2): 69-72; Bochum.
- DEMUTH, S. (1996): Orobanchaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (eds.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs: 361-398, Bd. 5; Stuttgart (Ulmer).
- DEMUTH, S. (2001): Neufunde von *Orobancha*-Arten in Baden-Württemberg. – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland, **1**: 19-26; Karlsruhe.
- GAUSMANN, P. & BÜSCHER, D. (2011): Anmerkungen zu einem Dortmunder Vorkommen der Efeu-Sommerwurz (*Orobancha hederæ* VAUCHER EX DUBY), einer in Nordrhein-Westfalen seltenen Art. – Veröff. Bochumer Bot. Ver., **3**(5): 44-51; Bochum.
- GRUBER, H. & SOMMERFELD, M. (2012): Die Gattung *Orobancha* im nördlichen Oberrhein-Tiefland und im westlichen Kraichgau. – Caroleinea, **70**: 15-41; Karlsruhe.
- HÖNIGES, A. (2009): Ökologische und physiologische Studien an *Orobancha* Arten in natürlichen Ökosystemen. Dissertation; Universität Tübingen.
- JUNGHANS, TH. (2001): Bemerkenswerter Neufund der Efeu-Sommerwurz *Orobancha hederæ* in Heidelberg. – Caroleinea, **59**: 129-130; Karlsruhe.
- JUNGHANS, TH. (2009): Erster Nachweis von *Orobancha hederæ* DUBY in Ostwestfalen sowie kurze Anmerkungen zu einigen weiteren Pflanzensippen im Raum Paderborn. – Decheniana, **162**: 79-83; Bonn.
- LANG, W. & WOLFF, P. (2011): Flora der Pfalz. 1. CD-Auflage. Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften; Speyer.
- OCHSE, M. (2008): Zweiter Nachweis der Efeu-Sommerwurz (*Orobancha hederæ* VAUCHER EX DUBY) in der Pfalz. – Pollichia-Kurier, **24** (3): 12-13; Bad Dürkheim.
- PLAZA, L., FERNANDEZ, I., JUAN, R., PASTOR, J., PUJADAS, A. (2004): Micromorphological Studies on Seeds of *Orobancha* species from the Iberian Peninsula and the Balearic Islands, and their systematic Significance. – Annals of Botany, **94**: 167-178; Oxford.
- RÖHNER, G. & SCHWÖBEL, H. (2010): Die Sommerwurz-Arten (*Orobancha*) an der Bergstraße und in der Rheinebene zwischen Darmstadt und Heidelberg. – Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft 10, 80 Seiten; Frankfurt.
- VESSELINOV LALOV, S. (2007): Neue Funde von *Orobancha hederæ* in Heidelberg. – Caroleinea, **65**: 235-238; Karlsruhe.
- WINTERHOFF, W. & HAAR, W. (2002): Bemerkenswerte Pflanzenfunde im nördlichen Baden-Württemberg. – Caroleinea, **60**: 83-89; Karlsruhe.
- WINTER, J. (1889): Am Isteiner Klotz. – Mitt. Bad. Botan. Ver. **57/58**: 49-63; Freiburg i. Br.

Internetquelle

http://www.wiesbaden.de/die_stadt/umwelt/landschaftsplan/fg_bio_pflanzen.php (eingesehen am 4. Januar 2009)